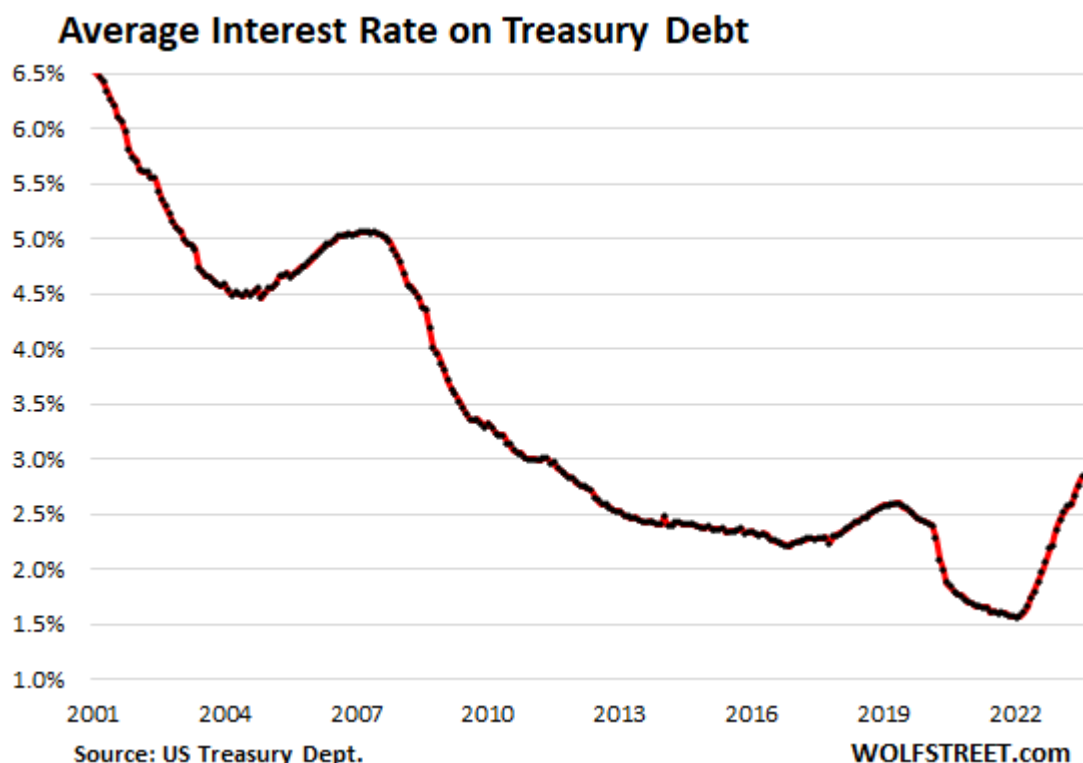


Wolf Richter: Der Fluch des leichten Geldes

01.09.2023

Die gigantische US-Staatsverschuldung nähert sich inzwischen der Marke von 33 Billionen Dollar, und das inmitten eines Tsunamis von Emissionen von Staatsanleihen, um die gigantischen Staatsdefizite zu finanzieren und fällige Wertpapiere zu verlängern. Gleichzeitig hat die US-Notenbank ihre Leitzinsen erhöht, so dass die Aufnahme von kurzfristigen Staatsanleihen die Regierung jetzt fast 5,5% Zinsen kostet, während die Aufnahme von längerfristigen Krediten über 4% kostet. Die höheren Zinssätze, die die Regierung jetzt zahlt, gelten jedoch nur für die neuen Staatsanleihen, mit denen die neuen Defizite finanziert und die fällig werdenden Wertpapiere mit niedrigeren Zinssätzen ersetzt werden sollen.

Die vor Jahren ausgegebenen Wertpapiere kosten den Staat bis zu ihrer Fälligkeit den jeweiligen Zinskupon. Der durchschnittliche Zinssatz, den der Staat für alle seine verzinslichen Schulden zahlt, hat sich also allmählich vom historischen Tiefstand von 1,57% im Februar 2022 auf 2,84% im Juli erhöht. Und er wird weiter ansteigen, da neue Wertpapiere mit höheren Zinssätzen einen größeren Anteil einnehmen. Im Jahr 2001 lag der durchschnittliche Zinssatz noch bei über 6%:



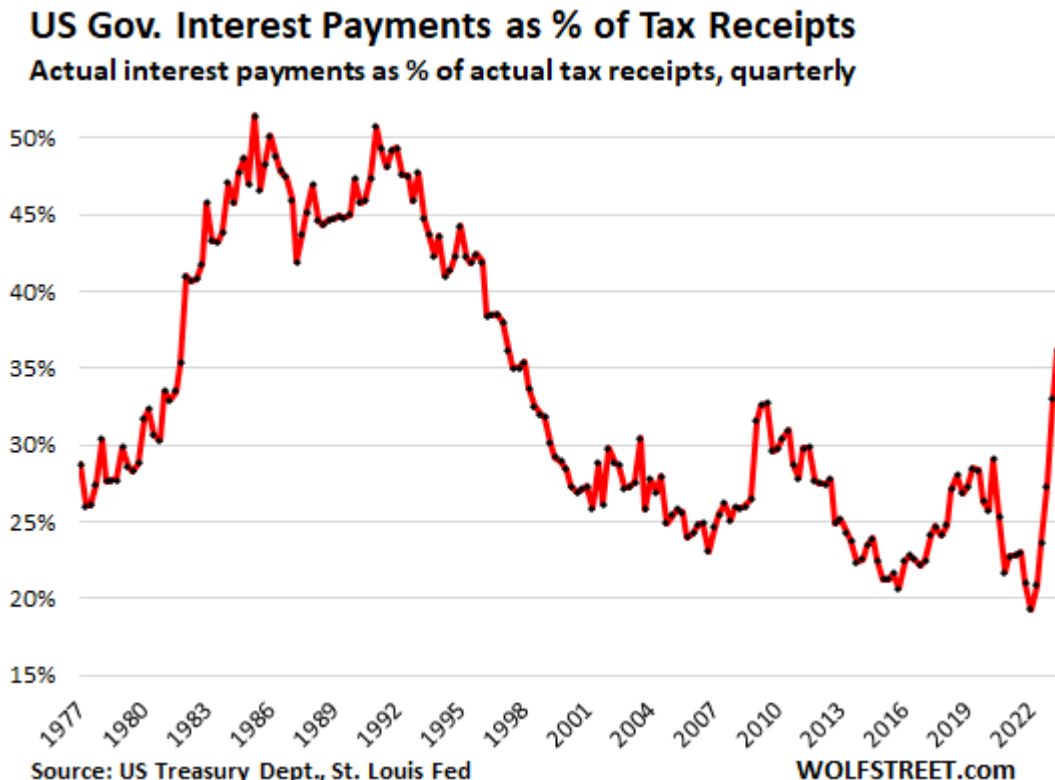
Inwieweit Zinszahlungen die Steuereinnahmen auffressen

Zunächst also das primäre Maß für die Belastung der Staatsfinanzen durch die Staatsverschuldung und dann die einzelnen Komponenten:

Der folgende Chart zeigt die Zinsausgaben in Prozent der Steuereinnahmen. Dieses Maß für die Steuereinnahmen - die gesamten Steuereinnahmen abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung und einiger anderer Faktoren - wurde heute vom Bureau of Economic Analysis im Rahmen seiner BIP-Revision veröffentlicht. Dies ist der Betrag, der zur Bezahlung der regulären Staatsausgaben, einschließlich der Zinsausgaben, zur Verfügung steht. Der Anteil der Zinsausgaben an den Steuereinnahmen ist im zweiten Quartal auf 36,2% gestiegen, gegenüber 33,0% im ersten Quartal und 20,9% vor einem Jahr - ein enormer Sprung in nur einem Jahr.

- Die Quote (36,2%) ist wieder da, wo sie im ersten Quartal 1997 war.

- In Q1 2022 war die Quote auf 19,3% gesunken, den niedrigsten Wert seit 1969.
- Zwischen 1983 und 1993 schwankte die Quote zwischen 45% und 52%. Oh, diese verrückten Zeiten! Letztendlich löste dies eine Menge Unruhe aus, auch im Kongress.



Noch keine Entgiftung. Wie wir gesehen haben, als die Zinsausgaben in den 1980er und frühen 1990er Jahren fast die Hälfte der Steuereinnahmen des Bundes aufzehrten, könnte eine hohe Zinslast die einzige Disziplin sein, die unsere betrunkenen Matrosen im Kongress wieder nüchtern macht. Aber ich gehe keine Wetten darauf ein. Betrunkene Matrosen wollen nicht nüchtern werden. Kostenloser Alkohol für so lange Zeit ist eine schreckliche Sache. Schwer zu entgiften.

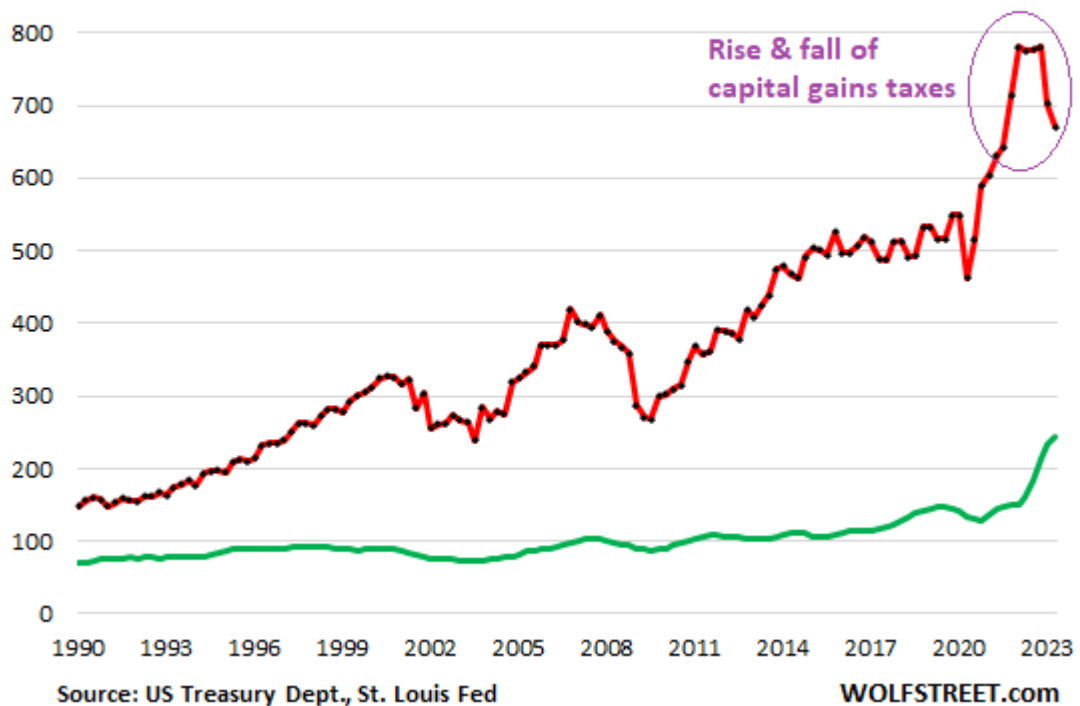
Steuereinnahmen und Zinszahlungen

Die Steuereinnahmen sanken auf 670 Mrd. USD, da die Kapitalerträge in die Höhe schossen. Die Steuereinnahmen gingen zurück, weil 2022 ein schlechtes Jahr für Investoren war, in dem alle Arten von Vermögenswerten zum Teil brutal unter die Räder kamen. Infolgedessen sind die Kapitalertragssteuern für das Steuerjahr 2022, die bis zum 15. April 2023 zu entrichten sind, stark zurückgegangen.

Der Einbruch der Kapitalertragssteuern kam von dem enormen Hoch, das durch den Anstieg der Vermögenspreise in den Jahren 2020 und 2021 verursacht worden war, den die Fed mit Billionen von Dollar aus QE angeheizt hatte. Aber die Einkommenssteuern stiegen weiter an, da eine Rekordzahl von Menschen arbeitete und die höchsten Lohnerhöhungen seit 40 Jahren erzielte, von denen die Regierung ihr Pfund Fleisch abzog. Die Einkommenssteuereinnahmen stiegen mit zunehmender Beschäftigung und Lohninflation.

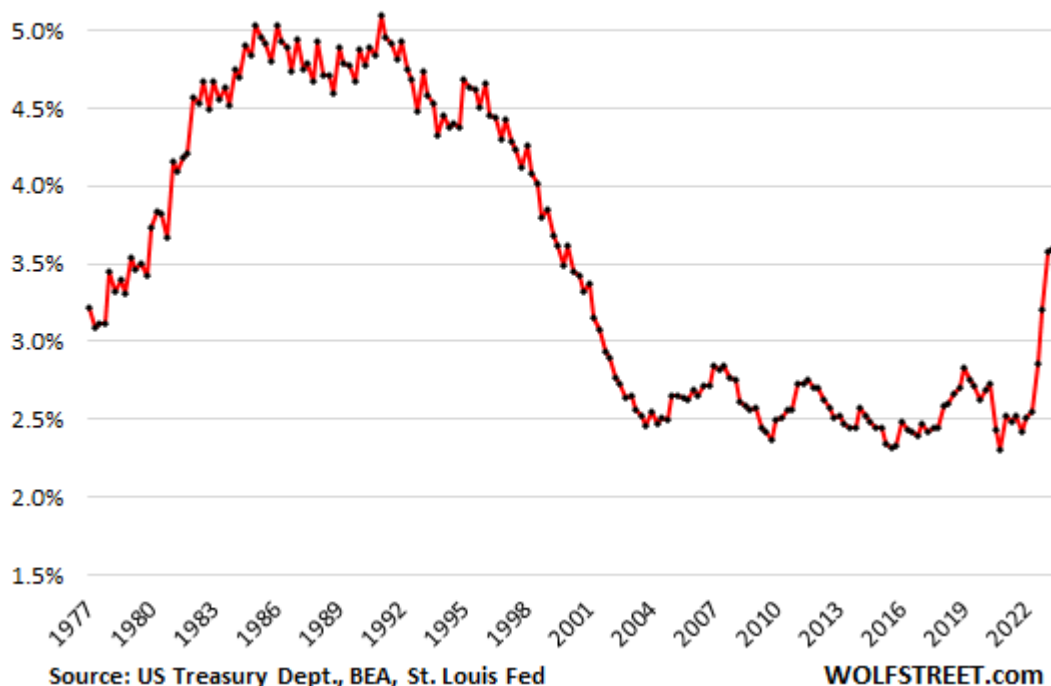
Die rote Linie im Chart unten zeigt die Steuereinnahmen. Die Trendlinie zeigt, wie verrückt der kapitalgewinnbedingte Anstieg der Steuereinnahmen im Zeitraum 2020 bis Q1 2022 war (größter und letzter Abschnitt des Anstiegs). Die Zinszahlungen stiegen auf 242 Milliarden Dollar und haben sich seit dem vierten Quartal 2020 fast verdoppelt. Dies ist auf die steigenden Schulden zurückzuführen, die mit höheren durchschnittlichen Zinssätzen finanziert wurden (grün). Der Chart zeigt die Steuereinnahmen (rot) und die Zinszahlungen (grün) zusammen, um ein besseres Gefühl für das Verhältnis zwischen beiden zu bekommen:

US Gov. Tax Receipts & Interest Expense Quarterly, Billion \$, not seasonally adjusted



Die Zinszahlungen in Prozent des BIP stiegen im zweiten Quartal auf 3,6%, den höchsten Wert seit 2000, aber weit unter den Haushalts-Alptraumzeiten der 1980er Jahre, als sie einige Quartale lang über 5% des BIP lagen. Dieses Verhältnis ist der vierteljährliche Zinsaufwand (nicht inflationsbereinigt, nicht saisonbereinigt) geteilt durch das vierteljährliche nominale BIP (nicht inflationsbereinigt, nicht saisonbereinigt). Auch diese Kennzahl verdient unsere Aufmerksamkeit - noch nicht in der alptraumhaften Form der 1980er Jahre, aber es braucht nicht viel Phantasie, um zu erkennen, wohin dies führen könnte.

US Gov. Interest Payments as % of GDP Actual interest payments as % of nominal GDP, quarterly



Die Schuldenquote der USA ist leicht auf 122,8% gestiegen. Dieser Wert basiert auf der (nicht inflationsbereinigten) Bruttostaatsverschuldung am Ende des zweiten Quartals geteilt durch das revidierte nominale BIP (saisonbereinigte Jahresrate, nicht inflationsbereinigt), das heute vom BEA veröffentlicht wurde. Der Anstieg auf über 130% war darauf zurückzuführen, dass das BIP gesunken und die Verschuldung in die Höhe geschossen war. Wirtschaftswachstum und Inflation erhöhen das nominale BIP, und die Schulden wachsen mit den Defiziten.

Wenn das nominale BIP schneller wächst als die Verschuldung, sinkt das Verhältnis, und es ist nach der Spitze zwar etwas gesunken, aber im zweiten Quartal wieder angestiegen:



All diese waghalsigen Defizite über viele Jahre hinweg und auch heute noch wurden durch "einfaches Geld" ermöglicht, als die Kosten der Verschuldung noch keine große Rolle spielten. Jetzt spielen sie eine Rolle, aber jetzt sitzt das Land auf diesem Schuldenberg fest, und er schwillt weiter an, während die Inflation im schlimmsten Ausmaß seit 40 Jahren ansteigt. Die Zinszahlungen werden einen immer größeren Teil der Steuergelder verschlingen, bis sie hoffentlich, klopf auf Holz, unsere betrunkenen Matrosen in Washington in den Entzug zwingen werden.

© Wolf Richter
www.wolfstreet.com

Dieser Artikel wurde am 30.08.2022 auf www.wolfstreet.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/591971--Wolf-Richter--Der-Fluch-des-leichten-Geldes.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).